

# Mit 120 Euro Heizkosten durch das Jahr

Energiebilanz von Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler im ersten Ganzjahressolarhaus der Fasa AG in Thüringen

Von Peter Cissek

**Neustadt.** Angst vor hohen Nebenkosten müssen Jörg Rasehorn und Manuela Zeitler aus Neustadt nicht haben. „Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 120 Euro an Heizkosten bezahlt“, rechnet der 45-jährige Bauherr zusammen. Dabei war es für das Ehepaar, das vor gut einem Jahr das erste in Thüringen errichtete Ganzjahressolarhaus der Chemnitz Fasa AG bezog, ein Ausnahmewinter. „Von Ende Oktober bis Mitte Januar hat bei uns in der Region die Sonne nicht oder kaum geschienen.“

Die Solarkollektoren auf dem 68 Quadratmeter großen, gen Süden ausgerichteten Schrägdach hatten zehn Wochen lang keinen Ertrag. In dieser Zeit ging dem haushohen, knapp 23 000 Liter fassenden und 25

Zentimeter stark gedämmten Langzeitwärmespeicher die gesammelte Sonnenenergie aus. Jörg Rasehorn musste alle zwei bis drei Tage auf seinen Kaminofen zurückgreifen. „Drei Körbe Holz haben jeweils ausgereicht, um ein warmes Haus und Warmwasser zu bekommen. Denn 80 Prozent der Ofenwärme werden über einen Wärmetauscher dem Pufferspeicher zugeführt“, erklärt Jörg Rasehorn.

---

„Wir sind mehr als zufrieden mit der Investition in unser Haus.“  
Bauherr Jörg Rasehorn

---

Etwa zwei Schüttraummeter Laub- und Nadelholz im Wert von rund 100 Euro habe er ver-

braucht, dazu kommen noch etwa 20 Euro Stromkosten für die beiden Umwälzpumpen.

Als Anfang Februar die Außentemperatur nachts auf unter minus 20 Grad Celsius fiel und Freunde sowie Kollegen des Ehepaars wegen der hohen Heizkosten klagten, atmete Jörg Rasehorn auf. Dank des Hochdruckgebietes schien die Sonne wieder auf das Solardach des sogenannten Energetikhauses 100. „Nach drei Tagen war der Speicher wieder so weit erwärmt, dass die Fußbodenheizung für die gewünschte Raumtemperatur von 22 Grad Celsius sorgte, auf die sie das gesamte Jahr über eingestellt ist“, erklärte Rasehorn. Das Haus mit einer Wohnfläche von 120 Quadratmetern verfügt über Dreifach-Isolierglas-Holzfenster und wurde aus wärmedämmenden Poroton-Ziegeln errichtet.

Neben den Heizkosten von rund 100 Euro bei normalen Wintern kommen auf die Eigentümer jährlich rund 200 Euro Wartungskosten für die Elektronik und Umwälzpumpen zu. Alle 15 bis 20 Jahre müssen die Kollektordichtungen erneuert werden. „Wir haben bewusst nur ein Minimum an Technik eingebaut, um hohe Wartungs- und Reparaturkosten zu vermeiden. Die Solarkollektoren haben eine Mindesthaltbarkeit von 40 Jahren“, sagte Fasa-Vertriebsleiter Christoph Singer. Seinen Angaben zu Folge fallen in Thüringen jährlich ungefähr 1100 Sonnenstunden an. Die acht- bis zehnprozentigen Mehrkosten gegenüber dem Bau konventioneller Häuser amortisieren sich nach rund zehn Jahren, erklärte Singer.

Im Sommer schaltet die Elektronik den Wärmespeicher ab,

sobald die enthaltene Flüssigkeit eine Temperatur von 90 Grad Celsius erreicht hat. Um eine Überhitzung zu vermeiden, laufe die Solarthermieanlage in der Nacht rückwärts: Die überschüssige Wärme wird dann über die Kollektoren nach außen abgegeben.

„Rein theoretisch könnte wir mit der überschüssigen Wärme auch eine Klimaanlage betreiben, falls es im Sommer zu warm wird“, sagte Rasehorn. Der Vertriebsleiter und die Grundschullehrerin sind mehr als zufrieden. Interessenten wollen sie die Funktionsweise ihres Hauses in der Gartenstraße 21 in Neustadt am morgigen Sonnabend zwischen 13 und 16 Uhr erklären.



Infos und Bautagebücher im Internet unter [www.energetikhaus100.de](http://www.energetikhaus100.de)